

Schulprogramm

Abendgymnasium Schwerin



Gekürzte Fassung zur Veröffentlichung auf
der Schulhomepage

1. Schulporträt: Zur Geschichte des Abendgymnasiums

Mit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten veränderte sich auch die Schullandschaft. Nachdem relativ schnell in Mecklenburg-Vorpommern die dreizügige Schulform umgesetzt wurde, galt es auch für den zweiten Bildungsweg Voraussetzungen zu schaffen und das kostenlose Recht auf Bildung zu garantieren.

Das Abendgymnasium Schwerin nahm am 10. Oktober 1992 seine Arbeit auf. Zuvor war es nur über die Volkshochschule – und zwar kostenpflichtig - möglich, im zweiten Bildungsweg sein Abitur zu erreichen.

Mit der Gründung des Abendgymnasiums wurden die 53 Schüler, die bis dahin an der Volkshochschule gelernt hatten, an das Abendgymnasium übernommen. Das erste Abitur, das 1993 abgelegt wurde, war für die Schüler des Abendgymnasiums noch ein Nichtschüler-Abitur. Ab dem Schuljahr 1993/94 legen alle Schüler des Abendgymnasiums dasselbe Abitur wie alle anderen Gymnasien in Mecklenburg-Vorpommern nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz der Länder ab.

Mit der Gründung des Abendgymnasiums war auch eine Bindung der Unterrichtsinhalte an die zentralen Lehrpläne bzw. Rahmenrichtlinien (später Kerncurricula) verbunden.

Über die Jahre hinweg stabilisierten sich die Schülerzahlen auf eine Zweizügigkeit der Klassen, die jedoch in der Klassenstärke meist abgenommen hat. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass nach erfolgreichem Bestehen der 12. Klasse die Fachhochschulreife erreicht werden kann, was immer für einen Anteil der Schüler auch das von vornherein bestimmte Ziel des Besuchs des Abendgymnasiums war. Der Unterricht wurde durch einen Lehrerstamm erteilt, der in jedem Jahr durch Gastlehrer von anderen Schulen ergänzt wurde.

Der erste Schulstandort war die Berufsschule für Bau und Technik in der Friesenstraße – Stadtteil Weststadt -, wo gemeinsam mit dieser Schule und dem ebenfalls dort ansässigen Fachgymnasium die Räume und die Unterrichtsmittel genutzt wurden. Nach dem Auszug des Fachgymnasiums und der Berufsschule war die Zeit in diesem Gebäude auch für das Abendgymnasium bald beendet, weil der Schulträger diesen Standort völlig aufgeben wollte. Für das Schuljahr 2007/08 zog das Abendgymnasium noch übergangsweise in die benachbarte Schule für Bau und Technik ein.

Im Sommer 2008 erfolgte der Umzug in das Gebäude des Gymnasiums Fridericianum in der Nähe des Marienplatzes, also in das Zentrum der Landeshauptstadt. Damit erfolgte ein Wechsel in ein großzügiges Gebäude und neue, gut ausgestattete Fachräume mit moderner Technik.

Durch den Standort hatten sich auch die Verkehrsanbindung an Bahn und Straßenbahn sowie die Parkmöglichkeiten verbessert.

2. Leitbild: „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

Lernen für Nachhaltigkeit, bedeutet: Lernen fürs Leben. – Eine alte, wohlbekannte Weisheit. Jeder Schüler kennt sie.

Für Studierende am Abendgymnasium stellt diese doch eine besondere Bedeutung dar. Durch verschiedene Erfahrungen aus der Praxis sind sie zu der Überzeugung gelangt, dass ihre bisher erlangten Bildungsabschlüsse für ihre Ansprüche für ihren Wirkungskreis in der Gesellschaft nicht ausreichen. Von der Motivation begleitet, mehr als bisher angestrebt erreichen zu wollen, nehmen Sie das Bildungsangebot „Abitur auf dem zweiten Bildungsweg“ zu absolvieren, als Herausforderung an.

Dieses bedeutet einen hohen Anspruch in Bezug auf **Lehren für Nachhaltigkeit**.

Die Studierenden sollen mit zukunftsfähigen Kompetenzen ausgestattet und befähigt werden, den ständig steigenden hohen Anforderungen der modernen Zeit gerecht zu sein.

Daraus ergeben sich für das Kollegium des Abendgymnasiums besondere nachhaltigkeitsorientierte Ziele, Werte und Visionen in verschiedenen Qualitätsbereichen der Schule.¹

Bildung für nachhaltige Entwicklung „setzt [...] auf fachübergreifende und Fächer verbindende Konzepte, die lebensweltliche Bezüge bieten und partizipatives Lehren und Lernen erfordern; sie impliziert durch nachhaltige Entwicklung gekennzeichnete Schwerpunktsetzung. Damit ist nicht nur die Unterrichtsentwicklung angesprochen, sondern ebenso das Schulleben, die Schulkultur sowie die Organisations- und auch die Personalentwicklung der Schule.“² Somit bedeutet das Leitbild für alle am Bildungsprozess Beteiligten gleichermaßen Ziel und Instrument von systematischer Schulentwicklung.³

Auf dieser wissenschaftlichen Grundlage entwickelte die Initiativgruppe des Abendgymnasiums folgende vier Schwerpunkte:

¹ Vgl. Programm Transfer-21, Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Gerhard de Haan, 2007: „Schulprogramm. Bildung für nachhaltige Entwicklung. Grundlagen, Bausteine, Beispiele.“ Berlin. URL: http://www.transfer-21.de/daten/materialien/Schulprogramm_BNE.pdf (Abgerufen am 17.04.2009). S.16

² Ebenda S. 7

³ Vgl. ebenda

**Leitbild:
Bildung für
nachhaltige
Entwicklung**

Wissensvermittlung

Unterrichtsentwicklung

- Festlegung von Methodenkompetenz / Verfahrenstechnik – Umgang mit Lehrmitteln
- Motivierender und effizienter Unterricht
- Prinzip Lernen durch Lehren
- Selbstständiger Wissenserwerb
- Fördern und fordern

**Vertrauen und respektvoller
Umgang**

- Akzeptanz persönlicher und beruflicher Besonderheiten der Studierenden
- Sozialkompetenz
- Harmonische Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Studierenden
- Verbesserung der Kommunikation aller an der Bildung Beteiligten
- Einhalten von Regeln

**Mitwirkung und Mitgestaltung:
Integration und Identifikation**

- Schulordnung
- Entwicklung und Weiterentwicklung von Traditionen
- Schülerrat und Schulkonferenz

Orientierung nach außen

- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen Bildungsträgern
- Orientierung zu einer weiterführenden Ausbildung
- Arbeit mit Alumni

3. Gesetzliche Grundlagen zur Unterrichtsorganisation

- *finden sich im Schulgesetz und in der Abiturprüfungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung*

4. Umsetzung des Leitmotivs „Bildung durch nachhaltige Entwicklung“ am Abendgymnasium

Schulleben

Das Abendgymnasium versteht sich laut Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern. An jeder Schule in diesem Verständnis werden Entscheidungen nach Maßgabe der Vorschriften von den Konferenzen und dem Schulleiter getroffen. Es ergibt sich hieraus, dass eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern die Basis für die Mitwirkung ist. (Wir können nur immer wieder betonen, dass gegenseitiges Vertrauen und ein respektvoller Umgang sich von selbst verstehen, obwohl diese nicht immer so vorausgesetzt werden können wie erwartet. Erster Ansprechpartner eines Studierenden ist der Fachlehrer und der Tutor.)

Die Schulkonferenz wird je zur Hälfte aus Vertretern der Lehrer und Vertretern der Studierenden gebildet. Damit eine Schulkonferenz ihrer Aufgabe, der Beratung und Beschließung von allen wichtigen Fragen der Schule, nachkommen kann, muss die absolute Bereitschaft der Schüler bestehen, sich in den demokratischen Mitwirkungsorganen zu beteiligen.

Nach der Wahl der Klassensprecher in den Kursen kommen diese in regelmäßigen Abständen im Schülerrat der Schule zusammen. Aus ihrer Mitte wählen sie die drei Schülervertreter – je ein Vertreter für jede Klassenstufe - für die Schulkonferenz, die zu festgelegten Terminen zusammen kommen, um Entscheidungen zu treffen, die laut Schulgesetz ihre Zuständigkeit betreffen.

Studierenden ist dieser Modus aus dem Sekundarbereich I vertraut, jedoch muss am Abendgymnasium erneut aufgefordert werden, auch hier die Bereitschaft und das Engagement – neben der nicht unerheblichen beruflichen Belastung – zur Mitwirkung wahrzunehmen und somit den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zu verwirklichen.

So ergibt sich, dass schulorganisatorische Dinge erarbeitet, beschlossen und weiterentwickelt werden, so wie es mit der Schulordnung erforderlich ist.

Schulordnung des Abendgymnasiums Schwerin

I Präambel

Das Abendgymnasium Schwerin versteht sich als Lern- und Arbeitsort für erwachsene Studierende und seiner Lehrerinnen und Lehrer, in dessen Unterricht eine vertiefte und erweiterte allgemeine Bildung vermittelt wird, die mit dem Abitur abschließt.

Alle Beteiligten wirken bei der Gestaltung des Schullebens durch das Verfolgen der gemeinsamen Ziele und Verhaltensweisen partnerschaftlich und demokratisch mit.

Freundlichkeit, gegenseitige Rücksichtnahme und Achtung sind Voraussetzung für ein gutes Schulklima.

II Unterricht

Der Unterricht beginnt um 17.00 Uhr, wird in 9- minütigen Doppelstunden erteilt und endet in der Regel um 21.50 Uhr. Auf ein pünktliches Erscheinen ist unter Rücksichtnahme auf die gemeinsame Arbeit zu achten.

Mit unseren Unterrichtsräumen sind wir zu Gast in einer eigenständigen Schule und sind vom äußeren Rahmen an die Schulordnung dieser Schule gebunden. Erkennbar drohende Gefahren, aber auch Schäden im Schulgebäude werden der Schulleitung gemeldet. Die in den Räumen bzw. Fluren ausgehängten Sicherheitshinweise werden beachtet. In Gefahrensituationen ist den Anweisungen der Lehrer bzw. den Vorgaben des Alarmplans zu folgen.

Das Mitbringen von Waffen oder anderen gefährlichen Gegenständen ist nicht gestattet.

Der Besuch des Abendgymnasiums unter Alkohol- oder Drogeneinfluss wird nicht toleriert und kann zur Ausschulung führen.

In der Schule und auf dem Schulgelände besteht absolutes Rauchverbot.

Handys und Kommunikationsgeräte sind lautlos zu stellen und in Absprache mit dem Fachlehrer zu benutzen.

Lernmittelfreiheit laut Schulgesetz wird gewährleistet.

Schulbücher und andere Lehr- und Lernmittel werden sorgsam behandelt.

Ausgeliehene Bücher müssen in einem wieder verwendbaren Zustand zurückgegeben werden oder ggf. ersetzt werden.

III Schulweg/Parken

Alle Studierenden sind auf dem Schulweg (Einhaltung der Straßenverkehrsordnung) und während der Schulzeit gesetzlich unfallversichert. Unfälle, die während der Unterrichtszeit und auf dem Hin- und Rückweg von der Schule passieren, sind der Schule unmittelbar anzuzeigen.

Parkplätze für Autos und Abstellplätze für Fahrräder werden gesondert bekannt gegeben.

IV Anwesenheitspflicht

Jeder Studierende hat die Pflicht, am Unterricht und anderen Lehrveranstaltungen regelmäßig teilzunehmen. Berufs- oder krankheitsbedingte bzw. persönliche Verhinderungen sind sofort anzuzeigen und spätestens nach Wiedererscheinen in der zweiten Unterrichtsstunde bei dem Fachlehrer nachzuweisen.

Längerfristige Beurlaubungen müssen vorher beantragt werden. Der Tutor ist berechtigt, die Genehmigung bis zu drei Tagen zu erteilen, längerfristige Anträge entscheidet der Schulleiter.

Wer länger als zwei Wochen hintereinander bzw. 20 Stunden unentschuldigt dem Unterricht fernbleibt, wird von der Liste der Studierenden gestrichen.

V Klausuren

Kann eine Klausur vom Studierenden nicht mitgeschrieben werden, muss innerhalb einer Frist von fünf Schultagen nach Wiedererscheinen beim Fachlehrer ein schriftlicher Antrag zum Nachschreiben gestellt werden. Dem Fachlehrer ist im Krankheitsfall ein ärztliches Attest vorzulegen, bei persönlichen und beruflichen Belangen muss die Dringlichkeit adäquat nachgewiesen werden. Erst nach Genehmigung des Antrages wird ein Nachschreibetermin festgelegt. Bei unzureichenden Gründen ist die nicht mitgeschriebene Klausur mit 0 Punkten bzw. Note 6 zu bewerten.

(Stand nach Schulkonferenz vom 3.12.15)

Vertiefung von Traditionen und außerunterrichtliche Aktivitäten

Begrüßungsveranstaltung: Der erste Schultag

Nach den erholsamen Ferienwochen ist es für alle Schüler des Abendgymnasiums eine besondere Freude, den Mitstudierenden wieder zu begegnen und neue Ziele im Ausbildungsgang am Abendgymnasium zu beraten.

Besonders spannend ist der Start für die Neueinsteiger am Abendgymnasium. Verschiedenste Motive führen sie hierher, aber alle verbindet das gemeinsame Ziel: das Abitur auf dem zweiten Bildungsweg zu erwerben. Für alle stellen sich die Fragen:

- Wie wird es mir gelingen, private, berufliche und schulische Ansprüche in Verbindung zu bringen, zu arrangieren?
- Welche Anforderungen werden hier gestellt und wie vermag ich wohl, diese zu bewältigen?
- Wie sieht der Stundenplan aus, welche Fächer werde ich belegen sowie welche Mitschüler und Lehrer begleiten mich?

Sehr bald finden sich Antworten auf diese Fragen.

Höhepunkt und Abschluss der Ausbildung am Abendgymnasium

Feierliche Zeugnisausgabe

Die Ausgabe der Abschlusszeugnisse erfolgt in Verantwortung der Schule, meistens in der historischen Schulaula.

Die Gestaltung des Abschlussfestes liegt in der kreativen Hand der Abiturienten, die viele Gestaltungsmöglichkeiten offenhält.

Gern wird Rückblick genommen auf eine erfüllende und Zeit, welche die Persönlichkeiten entscheidend geprägt hat.

Schulfest

Zu einer guten Tradition geworden ist das alljährliche Schulfest Anfang Oktober, zu dem alle Studierenden, Freunde und ehemalige Abiturienten des Abendgymnasiums eingeladen sind.

Nach der Eröffnung erfolgt im Podiumsgespräch mit Absolventen der Schule ein für alle interessanter Erfahrungsaustausch, der in ganz individuellen Gesprächen am Abend Fortsetzung findet. Unsere Alumnis erzählen darüber, wie es ihnen einst gelungen ist, den Herausforderungen der Schule standzuhalten.- Viele gespannte Zuhörer erkennen ihre Probleme hier wieder und fühlen sich ermutigt, ebenso die Hürden des Schul- und Alltagslebens ebenso zu bewältigen wie ihre Vorgänger. Zu erfahren ist auch, welche ganz neuen Perspektiven sich durch das Abitur für ihren weiteren Lebensweg ergeben haben.

Alle Klassen leisten ihren Beitrag zur Vorbereitung und Durchführung des Abends. Auf diese Weise entsteht ein vielfältig angerichtetes Büfett mit verschiedensten Spezialitäten.

Regen Zuspruch findet auch das Kulturprogramm. Musikalische Beiträge, Tanzdarbietungen und mediale Vorträge über das Schulleben bereichern die Veranstaltung.

Das Schulfest bietet in geselliger Atmosphäre die Möglichkeit des jahrgangsübergreifenden Erfahrungsaustausches. Aufgrund des straffen Unterrichtsrhythmus ist es sonst viel zu wenig möglich, sich untereinander kennen zu lernen. Immer bleibt es den Teilnehmern in guter Erinnerung und fördert gegenseitiges Verständnis und somit das Miteinander an der Schule, auch zwischen Lehrenden und Lernenden.

Außerunterrichtliche Aktivitäten

Über den regulären Stundenplan hinaus werden in den verschiedenen Fächern verschiedenste Bildungsangebote außerhalb der Schule zur Erfüllung der Rahmenplanziele in Anspruch genommen. Damit können Potentiale für Bildung außerhalb des Klassenzimmers ebenso zur Wirkung kommen, sofern es das Zeitpensum der Schüler vor dem Hintergrund ihrer beruflichen und privaten Belastung zulässt.

Auf Initiative von einzelnen Kursen und Tutorengruppen werden Fachveranstaltungen, Exkursionen und sogar Studienfahrten organisiert und durchgeführt. Dieses führt auch zu einer Aufwertung der sozialen Beziehungen. Durch das bessere kennen lernen kann noch eher Vertrauen und gegenseitiges Verständnis füreinander entwickelt werden. Das Miteinander zwischen Lehrenden und Lernenden, aber auch unter den Schülern, verändert sich spürbar und somit auch die Lernatmosphäre.

5. Weiterführende Zielvorstellungen zur Umsetzung des Leitbildes BNE

Es geht uns um

- ein angenehmes Arbeitsklima am Abendgymnasium als Grundvoraussetzung für gutes Lernen und Lehren. Dieses wollen wir realisieren durch das Engagement aller Kollegen, der Gremien unseres Gymnasiums und der Studierenden.

Erforderlich ist dazu der regelmäßige Erfahrungs- und Meinungsaustausch auf allen Ebenen.

Die uns zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten sollen besser genutzt werden können, um die **Kommunikation aller an der Bildung Beteiligten zu optimieren**.

Es geht uns um

- moderne Bildungsangebote für unsere Studierenden und darum, den Anforderungen der sich entwickelnden Gesellschaft und Wirtschaft sowie den Erfordernissen, die sich aus dem Flächenland Mecklenburg – Vorpommern ergeben, gerecht zu werden.

Zur Realisierung der Vorstellungen sollen zum einen aktive Kontakte gehalten werden weiterhin zum Abendgymnasium Rostock, um deren gute Erfahrungen sinnvoll in unserem Bereich umzusetzen. Schulungs- und Bildungsbegleitangebote und gezielte Fortbildungen des Kollegiums sind unumgänglich.

Selbstverständlich ist unsere Arbeit zielgerecht darauf gerichtet:

- die Lehrplanplanerfüllung sicher zu stellen
- das Werte- und Demokratieverständnis zu formen
- über den Unterricht hinaus in den Fachbereichen das Interesse der Studierenden für bestimmte Spezialgebiete zu wecken
- die Kommunikation zwischen den Fachbereichen zu fördern
- einheitliche schulinterne und fachspezifische Normen weiter zu entwickeln
- Fortbildungsprogramme für LehrerInnen zu unterstützen

Das heißt also: das Schulprogramm zu realisieren und immer neuen Erfordernissen anzupassen.